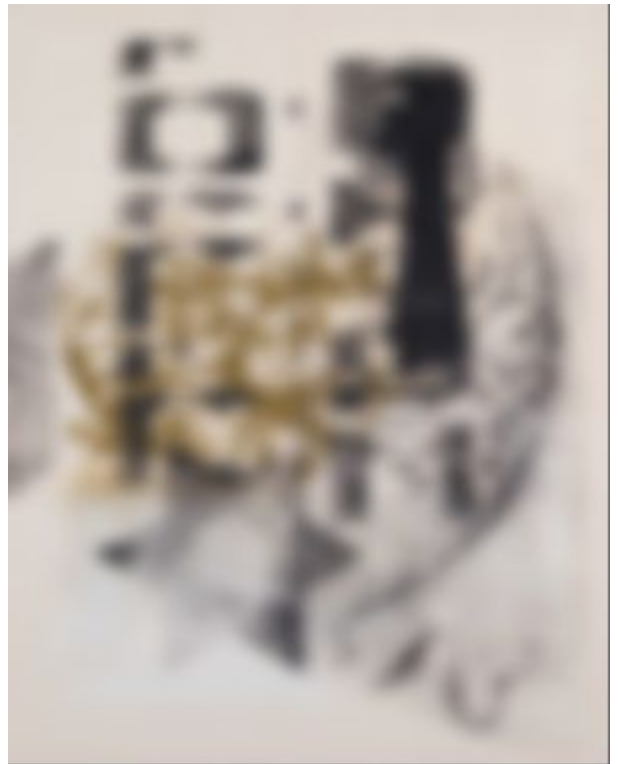


# Trauer unterm Davidstern

## Eine künstlerische Annäherung an die jüdische Sepulkralkultur



### ✳️ Ausstellung

Trauer unterm Davidstern

### ✳️ Information

Landesarchiv  
Baden-Württemberg  
Staatsarchiv Ludwigsburg  
Arsenalplatz 3  
71638 Ludwigsburg  
Telefon: 07141/64854-6310  
E-Mail: staludwigsburg@la-bw.de  
www.landearchiv-bw.de/stal

Online-Findmittel mit Digitalisaten zum Bestand LABW, StAL EL 228 b I und EL 228 b II  
Dokumentation der jüdischen Grabsteine in Baden-Württemberg:

<http://www.landearchiv-bw.de/plink/?f=2-1873699&a=fb>

<http://www.landearchiv-bw.de/plink/?f=2-2940185&a=fb>



1 Verarbeitung von Motiven aus dem Grabstein durch Sibylle Möndel, Pigment und Siebdruck auf Rohleinwand, 140 x 110 cm.

Aufnahme: Gerald Jauß

In Deutschland existieren bis heute mehr als 2.000 jüdische Friedhöfe, die Zeugnis ablegen von der mehr als 1700-jährigen jüdischen Kultur im Land. Anders als viele Synagogen haben die Friedhöfe häufig die NS-Zeit überdauert und verweisen auch in Orten, wo heute keine Jüdinnen und Juden mehr leben, auf die frühere Existenz jüdischer Gemeinden. Dies gilt ganz besonders für den ländlichen Raum, wo die meisten dieser jüdischen Friedhöfe zu finden sind. Da die jüdische Bestattungskultur die Auffassung von Gräbern nicht kennt, reichen die Grabsteine auf diesen Friedhöfen häufig bis weit in die Frühe Neuzeit zurück.

Im deutschen Südwesten wurden die Friedhöfe und die dort befindlichen etwa 54.000 Grabsteine schon vor Jahren in einem groß angelegten Projekt vom damaligen Landesdenkmalamt und dem Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Heidelberg fotografisch dokumentiert. Die Fotosammlung, die heute im Staatsarchiv Ludwigsburg liegt und über das Online-Findmittelsystem des Landesarchivs online zugänglich ist, bietet einen einzigartigen Zugang zur jüdischen Sepulkralkultur im deutschen Südwesten. Sie ist nicht nur eine wertvolle Quelle für personengeschichtliche Fragestellungen, sondern ermöglicht auch einen Überblick über die Gestaltung der einzelnen Friedhöfe und ihrer Grabsteine.

Sibylle Möndel, eine in Kornwestheim lebende Künstlerin, war tief beeindruckt von dieser Dokumentation und entwickelte vor deren

Hintergrund das Kunstprojekt *Trauer unterm Davidstern*. Ein Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Jahr 2021 ermöglichte dessen Realisierung. Ausgangspunkt für ihren neuen Werkzyklus waren die Grabsteine auf den jüdischen Friedhöfen in Laupheim und Freudental, die beide in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegt worden waren. An deren äußerer Gestaltung über einen Zeitraum von fast 200 Jahren lässt sich das wandelnde Selbstverständnis der Gemeinden und ihrer Mitglieder ablesen. Die wachsende Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft dokumentiert nicht nur das Vordringen der deutschen Sprache auf den Grabsteinen, sondern auch eine veränderte äußere Gestaltung. Im 19. Jahrhundert wurden vermehrt Ornamente und Symbole auf den Grabsteinen angebracht, die sich an den Gebräuchen der nichtjüdischen Bevölkerung orientierten. Nicht zuletzt diese Zeichen und Symbole waren es, die Sibylle Möndel zu ihren Werken veranlasst haben. In Zeiten neuer Anfeindungen will sie mit ihrem Projekt auch einen Beitrag leisten, um jüdische Grabsteine als Zeitzeichen sichtbar werden zu lassen. Zusammen mit Dokumenten aus dem Staatsarchiv soll ihr Werkzyklus – eine Kombination aus Malerei und Siebdruck – im Laufe des Jahres 2022 in einer Ausstellung im Ludwigsburger Staatsarchiv präsentiert werden. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte der Homepage des Landesarchivs. ✳️ Peter Müller